

# Frankenpost

SELBER TAGBLATT – SCHÖNWALDER ANZEIGER

Datum: 27.08.2018

## „Luanzareither“ brillieren auf der Fürther Hütte

Die Gemeinschaftstour von TV Lorenzreuth und DAV Greiz führt in die Hohen Tauern. Höhepunkt ist eine Bierprobe zwischen hohen Gipfeln.

Von Matthias Grüner

**Marktrechwitz** – In die Welt von Bartgeier, Steinadler und Steinbock, inmitten des Nationalparks Hohe Tauern, hat die gemeinsame Wanderung des Turnvereins Lorenzreuth mit dem Alpenverein, Sektion Marktrechwitz-Greiz geführt. Stützpunkt der dreitägigen Familientour war die eher unbekannt, aber lohnenswerte Fürther Hütte. Die Touren rund um diese Hütte sind Geheimtipps für Bergfreunde. Sie sind noch nicht überlaufen und es bieten sich hervorragende Aussichtsberge als Ziele an.

Am ersten Tag traf sich die Gruppe beim Gasthaus „Seestube“ – dem Eingang zum schönen Hollersbachtal. Ab hier konnten sich die 14 Männer, Frauen und Jugendlichen für eine Fahrt mit dem Hüttentaxi und einem verkürzten Hüttenaufstieg von zwei Stunden entscheiden. Die konditionsstarke Alternative dazu, allerdings mit einer angegebenen Gehzeit von sechs Stunden, wurde

von zwei sportlichen Läufern in vier Stunden deutlich unterboten.

Oben angekommen, fühlte sich die Gruppe aus Marktrechwitz gleich pudelwohl. Das lag zum einen an dem herzlichen Empfang der Wirtsleute, die die Hütte in vorbildlicher Weise führen. Natürlich aber auch am hochalpinen Ambiente der Fürther Hütte, die, umrahmt von 3000 Meter hohen Bergspitzen der Hohen Tauern, malerisch neben dem Kratzenbergsee liegt.

Eine Besonderheit der Hütte ist ihre Eigenschaft als angeblich „höchste Brauerei“ Österreichs. Tatsächlich braut der Hüttenwirt Hans Scheuerer in 2201 Metern Höhe unter dem Namen „Zwergenbräu“ sein eigenes Bier. Natürlich musste der süßige Stoff gleich probiert werden und so stieg auch schnell die Stimmung in der übrigen Wirtsstube. Mit musikalischer Unterstützung von Gitarre und Querflöte konstituierte sich am Abend spontan, aber gar nicht schlecht, der „Luanzareither Bergsteigerchor“, dem sich auch andere Gäste der Hütte spontan anschlossen. Diese bedankten sich für die gute Stimmung nach einigen Hits mit einer Runde Schnaps.

Trotz des zünftigen Hüttenabends wurde der geografische Höhepunkt der Tour nicht aus den Augen verloren. Denn am folgenden Morgen ging es Punkt neun Uhr, nach reich-

lichem Frühstück mit Produkten aus dem Pinzgau und feinen hausgeschlachten Speck, langsam aber stetig zum Gipfel des 3022 Meter hohen Larmkogel. Bereits nach zweieinhalb Stunden stand die Gruppe auf einem 3000er, der eigentlich einen „Premiumblick“ auf die weite Gletscherwelt des Großvenedigers verspricht. Dieser Aussichtsbalkon verhüllte sich jedoch an diesem Tag in einer zähen Gipfelwolke, so dass das gerühmte Panorama zu den ewigen Eisfeldern

der Hohen Tauern ausfiel. Nach einer Rast ging es den gleichen Weg zurück zur Fürther Hütte. Während der Großteil der Gruppe dann die Nachmittagsstunden vor der Hütte bei Kaffee, Kuchen und natürlich Zwergenbräu verbrachte, wagten andere den Sprung in den ziemlich kalten Bergsee.

Während des Talabstiegs am anderen Morgen zeigten sich die Berge in ihrer ganzen Schönheit. Im strahlenden Sonnenlicht bildete die Land-

schaft über dem Hollersbachtal eine traumhafte Naturkulisse. Um das perfekte Wetter auszunutzen, war sich die Wandergruppe deshalb schnell einig und bestellte das bequemere Hüttentaxi zum Parkplatz wieder ab. Der lange Abstieg hinunter zum Ausgangspunkt gestaltete sich trotz der 16 Kilometer Weglänge relativ kurzweilig und führte vorbei an imposanten Wasserfällen, über tosende Wildbäche und durch saftige Bergwiesen.

Noch oberhalb des Talgrundes passierte die Gruppe die sogenannte „Steigklamm“, senkrecht abweisende Felswände, in denen sich die Horstplätze der seltenen Weißkopfgäi befinden. Und tatsächlich: Über der Wandergruppe war ein mächtiger Greifvogel zu beobachten, der aufgrund seiner großen Flügelspannweite geschickt, wie der „König der Lüfte“, mit der Thermik spielte. Aufgrund des braunen Bauchgefieders sollte es sich jedoch um einen ebenso imposanten und hier heimischen Bartgeier handeln. Später, nach einer erholsamen Einkehr in der Senninger Bräu Alm, schlenderten die Wanderer über einen idyllischen Bacherlebnispfad zurück zum Ausgangspunkt. Am Ende der Tour lud eine schöne Badestelle noch zu einem wohltuenden Sprung in die mittlerweile sanften Fluten des Hollersbaches ein.



Die Bergsteiger von TV Lorenzreuth und Alpenverein erreichten mühelos den 3022 Meter hohen Larmkogel in den Hohen Tauern. Foto: Matthias Grüner